

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster



Jahrg.



Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigesparte Corpuszeile.

Für die Monate  
November und December  
eröffnen wir hierdurch ein besonderes Abonnement  
zum Preise von 7½ Sgr.  
Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

## Eine drohende Krisis.

Unter diesem Titel bespricht die soeben erschienene „Prov.-Corresp.“ die Haltung des Herrenhauses gegenüber der Kreisordnung. Nach den Neuerungen dieses direkt aus dem Ministerium des Innern redigirten Blattes muß die Hoffnung auf das Durchbringen des Gesetz-Entwurfs als vollkommen gescheitert angesehen werden. (Siehe Politische Umschau.) Zum Schlusse des Artikels heißt es:

„Es war bezeichnend für den Geist und Sinn, in welchem die Verhandlungen geführt werden, daß einer der bedeutendsten und ernstesten Führer der Partei dem Minister, welcher einen in Aussicht stehenden Beschlusß Namens der Staatsregierung als völlig unannehmbar erklärte, in herausfordernder Weise zurrief: „Wir hoffen, daß noch recht viele Beschlüsse gefaßt werden, welche dem Herrn Minister unannehmbar erscheinen.“

Das ist nicht die Stellung und nicht der Ton, in welchen eine conservative Partei in Preußen mit der Regierung des Königs verhandeln darf.

Solchem Auftreten und den entsprechenden Beschlüssen gegenüber ist allerdings die Hoffnung, daß es durch die jetzt schwelenden Verhandlungen gelingen könne, die beabsichtigte Reform zum Abschluß zu bringen, sehr tief gesunken, ja so gut wie aufgegeben. Dagegen ist der feste Wille der Regierung in Bezug auf die unerlässliche und unvermeidbare Durchführung des unternommenen Werkes nicht erschüttert; vielmehr ist die Regierung entschlossen, alle ihre Kraft und alle Mittel, welche ihr durch die Verfassung in die Hand gegeben sind, daran zu setzen, daß die zu einer befriedigenden Lösung bereits erreichten Ergebnisse nicht wieder verloren gehen.

Es handelt sich bei den zu solchem Zwecke zu fassenden Beschlüssen nicht mehr blos um die Frage der Kreisordnung; es handelt sich um den Fortgang oder Stillstand der Gesetzgebung überhaupt; es handelt sich um das Ansehen und die Macht der Krone und der von ihr berufenen Regierung.“

(Dieser von den Ereignissen inzwischen schon überholte Artikel ist auch jetzt noch von Interesse, weil er am Deutlichsten zeigt, wie es die Regierung noch in der zwölften Stunde der Junkerpartei des Herrenhauses gegenüber hat an keiner Warnung fehlen lassen, von ihrer Opposition ab-

zulassen. — Die Herren Kleist-Reckow und Genossen werden sich die Folgen ihres Widerstandes gegen die Krone und das Abgeordnetenhaus nun selbst zuschreiben haben; zu hoffen ist, daß jetzt, nach Schluss der Session ein sogen. „Pairschub“ stattfindet, d. h. die Einberufung einer größeren Anzahl von Männern in das Herrenhaus, die den Vorlagen der Regierung günstiger gestimmt sind, und die, mit der neuen Fraktion vereinigt, die Majorität über die oppositionelle Junkerpartei im Herrenhause erlangen.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 1. November. Vor Kurzem ist von mehreren Bürgern hier. Stadt an den Magistrat eine Eingabe gerichtet worden, in der um Errichtung eines „Pohlenz-Denkmales“ aus Communal- und Privat-Beiträgen ersucht wird. Wir lassen in Rücksicht auf das Interesse, das sicherlich jeder Grünberger diesem Projekte entgegenbringen wird, das Gesuch im Auszuge folgen:

Wenn es schon Pflicht des einzelnen Menschen ist, sich für empfangene Wohlthaten dankbar zu bezeigen, wieviel mehr ist es Aufgabe einer Gemeinschaft, wie unserer Stadt, Ehre und Dank einem Manne zu widmen, welcher ihr Wohlthaten von z. B. vielfach noch unverstandener Größe zugeführt hat.

Grünbergs Industrie, seit einigen Jahren und besonders in jüngster Zeit in einer höchst erfreulichen und mächtigen Entwicklung begriffen, und lohnende Arbeit vielen Hunderten armer Menschen verheißen, würde nimmer sich zu einiger Bedeutung erhoben haben, ja, sie würde höchst wahrscheinlich verkümmert sein, wenn der unterirdische Braunkohlenzach unserer Umgegend nicht entdeckt worden wäre. Der Name des Entdeckers, des jetzt seit 6 Jahren im Grabe ruhenden Kaufmanns Pohlenz lebt zur Zeit noch in Aller Gedächtniß. Wird er aber ein Menschenalter später nicht vergessen sein, sofern nicht Schritte gethan würden, ihn der Nachwelt zu erhalten durch ein bleibendes Wahrzeichen bleibender Dankbarkeit?

Wir beklagen es schmerzlich, daß der Verewigte ein mehr als kümmerliches Dasein gefrisst hat, daß er von einer lärglichen Unterstützung der Stadt zu leben genötigt war, statt daß ihm aus freien Stücken von den dankbaren Bürgern ein sorgenfreies Dasein geschaffen wurde. Es scheint eben das Schicksal guter und großer Gedanken zu sein, daß sie erst verstanden und gewürdigte zu werden anfangen, wenn ein Menschensein das Opfer der Hingabe an sie geworden ist! Möge wenigstens nach seinem Tode ein Theil der Schuld an Ehre und Dank Herrn Pohlenz abgetragen werden, welche dem Leben vorenthalten worden sind!

Es scheint uns wichtig, bei dem Hinweis auf den Anspruch des Verewigten an Anerkennung der Mit- und Nachwelt Grünbergs für seine segensreiche Entdeckung noch besonders hervorzuheben, daß es sich hier nicht um ein glückliches Spiel des Zufalls handelt.

Nein! die von Herrn Pohlenz gemachte Entdeckung war lange in seiner wissenschaftlichen Überzeugung gemacht, ehe das Auffinden von Braunkohlen sie bestätigte. Jahre des Studiums der eigenhümlichen Lagerungsverhältnisse der Braunkohle, — tiefer geognostischer Kenntnisse, — wie sie als eine Nebenbeschäftigung neben dem gewöhnlichen Broderwerb nur von einem idealisch angelegten Menschen erworben werden, — bedurfte es, um in Pohlenz die von vielen verlaichte Gewissheit zu reisen: „Hier müssen Kohlen in der Erde lagern!“

Ihm lag in erster Stelle daran, daß der Schatz zum Segen laufender gehoben werde; — an den materiellen Gewinn daraus für sich selber hat er, wie die Zukunft lehrte, ach! allzuwenig gedacht! Wenn demnach Grünberg, was wir hierdurch antrengen, dem verdienten Manne auf einem seiner öffentlichen Plätze ein Denkmal setzt, so gilt es nicht dem Entdecker der Braunföhler allein, es gilt dem guten und edeln, dem beharrlichen, s. Z. unverstandenen und unbelohnten Streben zum Segen der Mitbürger; es gilt dem Vorbilde in Ausdauer und rätselner Thätigkeit in einer guten und großen Sache!

Die praktische Ausführung unseres ergebenen Vorschages haben wir uns etwa wie folgt gedacht:

Durch eine von uns veranstaltete Sammlung bei Freunden und Verehrern des Verstorbenen sind bis jetzt 35 Thaler eingekommen, welche sich hoffentlich bis auf 150 Thaler vermehren lassen. Ein Pflegefonds des Verstorbenen, Herr Uhlmann in Adelaide, Süd-Australien, hat an den Mitunterzeichneten, Pastor Harth zu gleichem Zweck 20 Thaler eingesandt.

Die Ausführung eines schlichten Denkmals, für dessen Aufstellung wir etwa den Grünzeugmarkt geeignet halten würden, — würde nach uns vorliegenden Anschlägen des für Arbeiten dieser Art in vorzüglichem Rufe stehenden Eisenhüttenwerks Lauchhammer bei Finsterwalde, welche wir uns beizufügen erlauben, etwa 400 Thaler kosten, blieben zu decken etwa 250 Thaler, mit welchem Betrag wir die sehr geehrten städtischen Behörden sich zu betheiligen bitten würden.

Das Denkmal selbst stellen wir uns ungefähr als einen eisernen Würfel vor, ruhend auf einem einfachen Postament, geziert an den 4 Seiten durch ein Medaillon-Portrait von Pohlens durch passende Reliefs und durch Inschriften, welche etwa den oben ausgesprochenen Gedanken, — Besseres vorbehalten, — in gebundener oder ungebundener Redeweise ausdrücken könnten.

Als Krönung des Würfels wäre vielleicht eine Trophäe aus den Insignien des Bergbaues und der hiesigen Industrie zu wählen. Selbstverständlich sind dies nur Ideen, und würde es Sache eines zu erwähnenden Comités sein, eine, den zur Verfüzung gestellten Geldmitteln angemessene und möglichst würdige Ausführung des Gedankens zu bewirken.

(Folgen die Unterschriften.)

Wir hoffen später noch Gelegenheit zu haben, nach Schlüssigmachung seitens der städtischen Behörden auf diese Angelegenheit wieder zurückzukommen.

× Grünberg, 2. November. Gestern Abend fand die außerordentliche General-Versammlung der Actionnaire der Schlesischen Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. statt, in welcher ein Actien-Capital von 658,000 Thalern vertreten war. — Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Commerzienrath Fromberg, berichtete zunächst über den Ankauf der in Sorau und Frauenmühle belegenen, früher den Herren Gebhardt u. Wirth gehörigen Etablissements, welche nach vormundschaftlicher Genehmigung für den Preis von 350,000 Thalern von der Gesellschaft erworben worden seien. Da kontraktlich noch einige Bauten zu vollenden seien, so werde der Kaufpreis sich um ca. 15,000 Thaler erhöhen; die Gesellschaft sei durch diese Acquisition in den Besitz eines Etablissements gelangt, welches wesentlich zur Erweiterung des Geschäftsbetriebes der Filialen beitragen und für die Actionnaire eine sehr günstige Rente abwerfen werde. Der Preis sei ein billiger u. keinerlei Zwischenpesen seien der Gesellschaft erwachsen. Der Vorsitzende berichtet ferner, daß das in Grünberg belegene Haupt-Etablissement ebenfalls wesentliche Erweiterungen erfahren habe und außerdem eine neue Fabrik im Bau befindlich sei, um die Spinnerei darin aufzunehmen, da die erfreuliche Entwicklung des Geschäfts eine wesentliche Erhöhung der Production verlangt. Nach Vollendung dieser Bauten, welche am 1. April n. J. dem Betriebe übergeben werden sollen, wird das Grünberger Etablissement eines der größten, wenn nicht das größte derartige Etablissement in Deutschland sein.

Was die Betriebsresultate des vergangenen Jahres anlange, in welchem die Gesellschaft eine Million Thaler Capital hatte, so verbleibe nach Abzug der Handlungspesen, Zinsen und zweifelhaften Forderungen rot. ein Gewinn von ca. 150,000 Thlr. Der Aufsichtsrath beabsichtigt außer den statutenmäßigen Dotirungen noch Extra-Abschreibungen zu machen und eine Dividende von ca. 11% der im De-

cember stattfindenden ordentlichen General-Versammlung vorzuschlagen; das Resultat sei ein sehr erfreuliches und zeige, daß die Voraussetzungen bei Constituirung der Gesellschaft im Jahre 1870 sich vollständig erfüllen. Die Ausdehnung der Fabrik, die erhöhte Thätigkeit der Filialen und der Kauf der Gebhardt & Wirth'schen Etablissements mache eine Vermehrung des Capitals nothwendig. Für die Actionnaire involvire dies keine Schwächung der Dividende, da das Capital nicht zur Abstoßung von Hypotheken oder ähnlichen Zwecken dienen solle, sondern sofort in das werbende Geschäfts-Capital mit eintrete; aus diesem Grunde, und weil der Nutzen der Sorauer Etablissements bereits seit 1. Juli c. der Gesellschaft gehört, solle das zur Emission geslangende Capital mit den alten Actien gleich dividendenberechtigt sein.

Die General-Versammlung nahm hierauf einstimmig die Anträge des Aufsichtsrathes, betreffend die Vermehrung des Actien-Capitals um 1 Million Thaler an, ebenso einige Statuten-Änderungen; von den letzteren heben wir nur her vor, daß mit Rücksicht auf das vermehrte Capital die statutenmäßige Tantieme der Geschäfts-Inhaber, welche keinerlei Gehalt beziehen und Verwaltungs-Näthe von 20 auf 15 resp. 5 auf 4% reducirt wurde, und daß neue Emissionen danach nicht al pari, sondern zu einem vom Aufsichtsrath zu bestimmenden Course stattfinden sollen. Die auf Grund des heutigen Beschlusses zu emittirende 1 Million Thaler wird zum Course von 104 den Actionären und ersten Zeichnern zur Verfügung gestellt. Das Aufgeld von 4% wird dem Reservesond überwiesen.

Gestern (28. v.) ist in Cottbus eine Konferenz des Comités abgehalten worden, welches sich für den Bau einer Eisenbahn von Löbau nach Weißwasser (Guben) gebildet hat. Wie wir vernehmen, werden die sächsischen Mitglieder des Comités ihren Austritt erklären, weil sie sich für das Project Löbau-Rieschen-Sorau-Grünberg interessiren.

= Grünberg, 1. November. Die Wechselklage des hiesigen Tuchfabrikanten Reinholt S., welcher bekanntlich mit Herrn Carl Heine verabredet hatte, durch einen von Letzterem auf die Firma Schwarzkopf & Heine acceptirten Wechsel eine frühere Forderung an Carl Heine zu decken, ist heute nun auch, endgültig, durch das Reichsgericht in Leipzig zurückgewiesen worden; sämmtliche 3 Instanzen haben somit gleichlautend entschieden.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

— In der Sitzung des Herrenhauses vom 31. October erklärt Graf Brühl, die Mittheilung der Presse über die Unterredung der Herrenhaus-Deputation mit dem Kaiser sei im Wesentlichen richtig, aber unvollständig. Darauf wird der Rest der Kreisordnungsvorlage fast ohne Debatte nach den Commissionsvorschlägen angenommen. Vor der Schlussabstimmung erklärt der Minister Graf Eulenburg: Wenn das Herrenhaus die Vorlage gänzlich ablehnt, so würde das Ministerium unter anderen Verhältnissen seine Entlassung einreichen. Unter den obwaltenden Umständen sehe jedoch das Ministerium davon ab; denn ein neues Ministerium würde ganz dieselbe Aufgabe vor sich haben. Die Überzeugung des Kaisers von der unabwölklichen Nothwendigkeit des Zustandekommens einer Kreisordnung auf den Grundsätzen des Regierungsentwurfs sei unverändert. Im Falle der Ablehnung der Vorlage werde das Ministerium sofort die Session schließen und eine neue einberufen, der als erste Vorlage die Kreisordnung zugehen würde. Das Ministerium werde alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden, um die Vorlage alsdann zum Gesetz werden zu lassen. Kleistkow erklärt, das Interesse des Landes stehe ihm über

dem Ministerium; deshalb werde er und seine Freunde gegen die Vorlage stimmen. Ebenso erklärtten die liberalen Graf Münster und Hasselbach gegen die Vorlage stimmen zu müssen, weil sie durch die Commissionsanträge verstimmt sei. In namentlicher Abstimmung wird darauf die Vorlage mit 145 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Am Freitag Nachmittag 2 Uhr hat eine Sitzung der beiden Häuser des Landtages im Saale des Abgeordnetenhauses stattgefunden, in welcher der officielle Schluss der gegenwärtigen Landtags-Session durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, Noon, erfolgt ist. Die Eröffnung der neuen Session des Landtages (pro 1872—73) wird zum 12. November in Aussicht genommen. Der Termin, heißt es, ist um deswillen so weit hinausgeschoben, weil der Kaiser nach seiner Rückkehr von der projectirten Reise erst Entschließung treffen wird über die ins Herrenhaus zu berufenden neuen Mitglieder. Die Eröffnung der neuen Session würde sodann in einer Gesamtversammlung beider Häuser im Weissen Saale durch den Kaiser in Person erfolgen, und alsdann der Kreisordnungs-Entwurf von Neuem im Landtage eingebracht werden.

### Bekanntmachung.

Nach Verfügung vom heutigen Tage ist bei Nr. 44 des Gesellschaftsregisters  
**Grünberger Actien-Bierbrauerei**  
und Spritfabrik

Colonne 4 folgender Vermerk:

Das Statut vom 10. November 1871 ist in den §§ 2, 9, 13, 16, 21, 23, 24, 27 laut der im Beilagebande zu Vb. Seite 54 befindlichen notariellen Verhandlung vom 26. September 1872 abgeändert:

Die Gesellschaft wird nur durch die Unterschrift beider Direktoren, oder einer eines Directors und eines Prokuristen verpflichtet.

Die Bekanntmachungen erfolgen nicht mehr durch die Berliner Bank- und Handelszeitung.

eingetragen worden.

Grünberg, am 26. October 1872.

### Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Das Helbig'sche Ressgrundstück Nr. 9, Polnisch-Kessel soll am 6. November 1872 Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.

Grünberg.

### Königliches Kreis-Gericht.

## Milchverkauf.

Vom künftigen Dienstag den 5. d. M. ab sendet das unternannte Dominium täglich Milch zum Verkauf nach der Stadt. Derselbe findet auf dem Markt vis-à-vis der Apotheke des Hrn. Draeger statt.

### Dominium Schweinh. I.

Eine freundliche Stube, möbliert, ist zu vermieten und bald zu beziehen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist bald zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

— Die „Spen. Blg.“ gibt einen Überblick über die vom 15. October datirten, an die Schulbehörden abgegangenen allgemeinen Bestimmungen über das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen, durch welche die hauptsächlichsten Beschwerden gegen die Stiehl'schen Regulative beseitigt werden. Aus der ersten Gruppe, betreffend die Volksschule, ist hervorzuheben die Anordnung der dreiklassigen Volksschule, die Vermeidung des geistlosen Einlernens beim Religions-Unterrichte, die Anordnung freier Erzählung aus der biblischen Geschichte, die Fruchtbarmachung ihres religiösen und sittlichen Inhalts.

### Frankreich.

Die französische Regierung soll mit dem Gedanken umgehen, eine gerichtliche Untersuchung gegen die Minister des zweiten Kaiserreichs einleiten zu lassen. Die Herren Nouher und Consorten würden sich in solchem Falle wohl rechtzeitig in Sicherheit zu bringen wissen.

General Leboeuf, der bekannte unglückselige Kriegsminister des Kaiserreichs, ist tiefseinnig geworden.

### Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Brucharztes Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition d. Bl. ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

## Laubstreu- und Acker-Verpachtung.

Mittwoch, den 6. November c. früh 8 Uhr soll die Laubstreu im Lanzisk.-Kramper Reviere auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz: Lanzisker Revier, Hütungssluss; desgleichen Nachmittags 2 Uhr im Kramper Revier, Heegewald noch 7 Parzellen Neuland, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Grünberg, den 31. Oktober 1872.

Der Magistrat.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass meine liebe Frau Marie geb. Wickers, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Essen a. d. Ruhr, den 31. Octbr. 1872.

**H. Herbaczowski,**  
Constructeur in der Krupp'schen  
Gussstahlfabrik.

Für die vielen Beweise lieblicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner guten Frau Emma Pilz geb. Schüller, sage ich Allen, Allen meinen herzlichsten Dank.

Rudolph Pilz.

## Auction.

Die durch den weiteren Abbruch des Seimert'schen Hauses gewonnenen Materialien, bestehend aus Balken, Sparren, Brettern, altem Lehmbc.; ferner ein starker Birn- und Nussbaum sollen

Montag den 4. November c. und die nachfolgenden Tage jedesmal Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich verkauft werden.

Grünberg, den 1. November 1872.

Der Magistrat.

Eine Hobelbank, desgl. Fourniere, bestehend in Mahagoni, Birken, Kirschbaum, Eichen, Eschen und Nussbaum, sind zu verkaufen bei

**Prietz**  
im alten Gebirge.

**Petroleumlampen,**  
Glocken, Cylinder u. Dachte empfiehlt  
**Reinhold Wahl** am Markt.

Ende gut! — Alles gut!

Letzte Königl. Preuß.

## frankfurter Lotterie.

Hauptgewinne:  
Fl. 100,000, 50,000,  
25,000 rc.

Ziehung: I. Kl. 6./7. November.  
1/2 Loos à Thlr 1. 22.; 1/4 Loos à 26 Sgr. empfiehlt bei vertrauenswerther Bedienung der concessirte Lotterieeinnehmer

**Moritz Paul Braunschweig,**  
Frankfurt a. M.  
Plan, Ziehungslisten gratis.

Allen Freunden und Bekannten, bei denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir hierdurch ein herzliches Lebewohl.

Grünberg, 31. October 1872.

Kalkulator Ludewig und Frau.

Eine kleine Stube ist zu vermieten  
Mühlweg 42.

Dem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am  
3. November c. am hiesigen Platze, in dem früher Emanuel L. Cohn'schen Geschäftslocal am Markt  
Nr. 43 ein

## Manufactur-Waaren-Geschäft

eröffne.

Genügende Fonds und Fachkenntnisse, verbunden mit gemachten vortheilhaftem Einkäufen, sezen mich in den Stand, den Wünschen der mich Beehrenden nachzukommen, weshalb ich unter Versicherung der reellsten Bedienung und fester Preise um zahlreichen Zuspruch bitte.

**L. Benschner.**

gute Stoffe.

Durchweg **Louis Michaelis,**

gegenüber Herrn Eduard Seidel,

empfiehlt

sein großes Lager  
feinster Mänteln, Paletots, Havelocks, Turkos, Jaquettes  
und Jacken

zu den billigsten Fahrtspreisen.

Billigste Preise.



Militair-Mäntel, Paletots, Ueberzieher, Jaquettes, Bett-Federn,  
Stiefeln empfiehlt **Wagner,**  
Berliner Straße.

**G**ein Pfauhahn und Henne ist billig zu verkaufen durch  
**A. Bürger** in Heinersdorf.

### Handwerker-Sortbildungsschule.

Der Winter-Cursus beginnt nächsten Dienstag den 5. November und dauert bis Ende April 1873. Der Unterricht ist unentgeltlich und wird jeden Dienstag und Donnerstag von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr ertheilt, nämlich

- I. Klasse: a. Geometrie: Berechnung von Längen, Flächen und Körpern. Lehrer Hellwig.  
b. Naturlehre: Die Lehre von den flüssigen Körpern, Electricität, Magnetismus. Lehrer Hellwig.  
c. Deutsch: Briefe und Geschäftsauffäße. Lehrer Rothe.  
d. Geographie: Deutschland in politischer und gewerblicher Beziehung. Lehrer Rothe.

- II. Klasse: a. Deutsch: wie in Klasse I. Lehrer Rothe.  
b. Rechnen: Die gemeinen Brüche. Lehrer Hellwig.

Wir bitten die Anmeldung der Lehrlinge, welche an diesem Unterrichte teilnehmen sollen, nächsten Dienstag Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in dem zu ebener Erde rechts gelegenen Lehrzimmer der Friedrichsschule zu veranlassen.

Der Zeichnen-Unterricht wird das ganze Jahr hindurch in dem Klassenzimmer des Herrn Lehrer Leuschner und zwar jeden Sonntag von 1—3 Uhr von den Herren Maler Büttner und Lehrer Hellwig ertheilt. Anmeldungen hierzu werden stets zu dieser Zeit an Ort und Stelle angenommen.

Die städtischen Behörden haben uns zur Gewährung von Prämien die Summe von 50 Thlr. zugewiesen, so daß am Schlusse des Cursus eine größere Anzahl würdiger Schüler nicht blos, wie bisher, mit Büchern, sondern auch mit zweckentsprechenden Geräthschaften bedacht werden können. Wir glauben darum um so mehr auf regelmäßigen Schulbesuch, gutes Betragen und gewissenhaften Fleiß bei unseren Schülern rechnen zu können.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Bereins.

**D**urch das Auflösen eines der ersten am Platze bestandenen Herren-Garderoben-Geschäfts habe ich Veraulassung genommen, für die

feinere Herren-Toilette  
elegante, so wie der Jetzzeit entsprechende  
in- und ausländische Stoffe

zu Ueberziehern, ganzen Anzügen, Westen, Beinkleidern Sorge zu tragen.

Durch Verbindung mit grösseren Berliner Geschäften bin ich für jede bevorstehende Saison im Stande, die bestmöglichen Fägons zu liefern.

**R. Walde,**

Schneidermeister für Civil und Militair,  
Berliner Str. Nr. 9, im Hause des Lithograph  
Herrn Schwarz.

# Görlitzer Vereins-Bank,

Actien-Gesellschaft, Grund-Capital 2 Mill. Thaler, worauf 40% Einzahlung.

Die Thätigkeit der Bank umfasst Bank- und Handelsgeschäfte jeder Art, vorzugsweise das Contocorrent-Geschäft (Creditgewährung in laufender Rechnung), die Discontirung von Wechseln, die Beteiligung in- und ausländischer Wertpapiere (einschließlich Bank- und Industrie-Actien), die Annahme von Depositen.

Die Bank besorgt den An- und Verkauf von Effekten an allen Börsen, sowie das Incasso fälliger Coupons gegen billigste Provision, sie schreibt Tratten und ertheilt Accreditive für Reisende auf alle grösseren Plätze des Auslandes.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

## Die Direction

im Geschäft-Lokal: Elisabethstraße Nr. 28.

Lager  
echt wiener Damen- und  
Herren-Stiefeln.

**J. Dresel's Modernwarenhandlung**  
vis-à-vis der Post.  
Große Auswahl der neuesten und elegantesten  
Wiederstoffe, Chales und Tücher,  
Sammet-Mantel, Paletots, Havelots,  
Jaquettes und Jacken  
von einfachsten bis elegantesten Gattungen zu aller-  
billigsten Preisen.

**J. Dresel, vis-à-vis der Post.**

Ein in Schertendorf gelegenes Wohn-  
haus, enthaltend 2 Stuben, ist zum  
sofortigen Abbruch zu verkaufen vom  
**Bauer Fellenberg**  
in Schertendorf.

**Karröster Stanell** ist zu ver-  
kaufen bei  
**Brucks, Freistädter Str.**  
Ein Pianino zu mieten gesucht  
Johannisstraße 49.

Die grossartige Auswahl eleganter  
Damen-Hüte, Bashlik-Capotten etc.,

verbunden mit einem ebenso reichen Lager billigeren  
Genres von 1½ Thlr. an, bietet dem hochgeehrten Pu-  
blikum gegenwärtig die beste Gelegenheit, die vortheil-  
hafteste Wahl zu treffen.

## Modistinnen

empfehle sämmtliche Putz-Materialien und Putz-Fourni-  
turen zu billigsten Engros-Preisen.

**Leopold Friedländer.**

## Deutsche Lebensversicherungs - Gesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Die Agentur der obigen Gesellschaft, bisher durch Herrn **Julius Sucker** verwaltet, ist nach freundschaftlicher Übereinkunft mit demselben, dem Herrn Probstei-Pächter **Oskar Grossmann** in Grünberg über-  
tragen worden.

Grünberg, im Oktober 1872.

**G. Becker,** General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittel-  
ung von Lebens-, Ausssteuer- u. c. Versicherungen für obige älteste und billige  
Gesellschaft.

Die Prämien sind fest aber sehr mäßig; Nachschüsse also nie zu leisten,  
dagegen wird von diesem Jahre ab den sich mit ihrem Leben Versichernden  
Dividenden-Berechtigung und zwar eine Beteiligung mit 75% am ganzen  
Geschäftsgewinne gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt kostenfrei und bereitwilligst  
Grünberg, im Oktober 1872.

## Oskar Grossmann,

Probstei-Pächter,  
Agent der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

**Rüsse**  
kaufst fortwährend  
**Eduard Seidel.**

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**  
in **Kappel** (Schweiz) besitzt sichere  
Mittel gegen nächtliches Bett-  
nässen, Pollutionen, Impotenz.

Mess. Citronen,  
Sultanfeigen,  
Kranzfeigen,  
Datteln,  
Traubenrosinen,  
Schaalmandeln,  
Görz. Maronen,  
Lambertsnüsse,

Sardines à l'huile,  
Russ. Sardinen,  
Elb. Neunaugen,  
Strals. Bratheringe &  
frische geräucherte Heringe  
empfiehlt **C. Herrmann.**

Reisedecken,  
Herrentücher in Seide u.  
Wolle,  
Unterjacken in Seide und  
Wolle,  
Unterbeinkleider in Wolle  
und Baumwolle  
in großer Auswahl

**Heinrich Peucker.**

Gummischuhe,  
besten Qualität, mit Pelz besetzte  
Damen-Stiefeletten, sowie Regen-  
säume in Baumwolle, Banella und  
Seide, empfiehlt in großer Auswahl  
billigst **Reinhold Wahl am Markt.**

Zwei Obersäben sind zu vermieten  
im 1. Bezirk Nr. 21.

Einen tüchtigen Schuhmacherge-  
sellen sucht

**E. Jacob**, Breitestr. Nr. 32.

Eine möblirte Stube mit Beköstigung  
ist zu vermieten Hospitalstr. 29.

Ein großer Glasschrank wird zu  
kaufen gesucht. Näheres in der Expd.

Kindfleisch seltener Güte und  
Fetttheit empfiehlt **H. Blaseck,**  
Herrenstraße 23.

Drei tüchtige Tischlergesellen finden  
gegen hohes Lohn dauernde Arbeit  
bei **A. Prüfer**, Tischlerstr.

Allen geehrten Hausfrauen!  
empfiehlt ganz besonders gute Stuben-  
und Handbesen, sowie Stuben-  
und Hand-Schauerbürsten zu den so-  
lidiesten Preisen.

**Adolph Winderlich**,  
Oberthorstraße, im Seifensieder  
Richter'schen Hause.

Zwei Tischlergesellen werden gesucht  
Krautstraße 114.

Geübte Knoterinnen können sich  
melden bei **Führling & Schultz.**

## Dankdagung

Allen Denen, die zum Erfolge unseres Unternehmens beitrugen, sowohl  
durch Geschenke, als durch Loos-Entnahme und durch Absatz von Loosen.

Wir erzielten durch Verkauf von

2129 Loosen, à 5 Sgr. . . . .	354 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
Gaben in baarem Gelde . . . . .	7 " 22 " 6 "
Entre an den Ausstellungstagen . . . . .	10 " 12 " 6 "

Summa 373 Thlr. — Sgr. — Pf.

Hier von an Ausgabe für Inserate und

Loos-Anfertigung . . . . . 14 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Für Copialien und Papier zu Loosen . . . . . 4 " 23 " — "

Porto und Papier f. diverse Briefe, d. Schuldner, d. Kinder b. d. Ziehung, Lichte.

20 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf.

Einnahme 373 Thlr. — Sgr. — Pf.

Ausgabe 20 " 28 " 6 "

352 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.

welche als Hülfsquelle zum Wohlthun gewissenhaft von uns verwandt werden sollen.

Der Frauen-Verein.

## Auf Petroleum-Lampen,

sowie die verschiedenen einzelnen Theile derselben, erlaube ich mir bei billigsten Preisen aufmerksam zu machen.

**L. Brody.**

Damenmäntel, Jaquettes und Jacken  
in großartiger Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**L. Ollendorff,**

Markt 44.

Fst. grüne und schwarze

**Thee's,**

fst. Jamaica-Rum und

Arac de Goa

empfiehlt **C. Herrmann.**

## Glacé-Handschuhe

in ganz vorzüglicher Qualität zu sehr  
billigen Preisen.

**Heinrich Peucker.**

## Gesundheitsjacken

in Seide, Wolle und Wigogne in allen  
Größen, wie auch Unterbeinkleider  
empfiehlt billigst

**S. Hirsch.**

Pfann- und Spritzkuchen  
empfiehlt Sonntag und dann täglich

**A. Seimert.**

 Unterricht   
im praktischen Violoncellspiel ertheilt

**Ed. Hollenfer,**

Schüler des Conservatoriums zu Berlin,  
Krautstraße Nr. 25.

Rhein. woll. Strickgarne,  
Seid. und woll. Franzen,  
Pelz-Chenille-Franzen,  
Astrachan- und Krimmerstoffe,  
Neueste Besätze u. Sammet-Bänder,  
Posamenten, Knöpfe und Borten,  
Nähmaschinengarne und Seide,  
Wollene Hemden und Camisole etc.,  
Seid. und woll. Cachenez,  
Damen-Kopf-Shawls und Bashliks  
Fertige Herren-Wäsche etc.

in grosser Auswahl zu billigen  
Preisen.

**Leopold Friedländer.**

Einem geehrten Publikum Grün-  
bergs zeige ich hiermit an, daß alle  
Tage frischgeräucherter und abgekochter  
Schinken, sowie warme Knoblauchs-  
wurst und Saucischen, frischge-  
räucherter Speck und gut gepökelter  
Schweinespeck zu haben ist in der  
Wurst und Fleischwaren-Handlung von

**B. Weidert**

am alten Buttermarkt.

Ein bis zwei Fuder Dünger sind  
zu verkaufen **Grünstraße 50.**

**Buschenthal's  
Fleischextract**  
aus den Fabriken von  
Lucas Herrera y Obes y Co.,  
Montevideo.



Untersuchungscontrole:

Hrockhardt

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. Fresenius, Wiesbaden, Isenk, Dresden, Kschinsky, Wien, Reichardt, Jena, Stöckhardt, Tha rand, Binderlich, Leipzig, Berigo, Odessa, Böcker, London, Charité-Direction, Berlin, &c. &c. **Buschenthal's Fleischextract** von vorzüglichster Güte ist.

**Buschenthal's Fleischextract** ist das billigste Fleischextract.

Haupt-Depot für Provinz Schlesien und Posen: **Erich Schneider**, Liegnitz. **Erich** und **Cari Schneider**, Breslau, Schweidnitzer-Str. 15.

Verkaufsstelle bei **Ernst Kauschke** in Grünberg i. Sch!.

Wir suchen für unser seit 20 Jahren bestehendes Auswanderer-Beförderungs-Bureau tüchtige Agenten und Vermittler gegen hohe Provision.

**Louis Scharlach & Co.**, obrigkeitlich concessionirte Expedienten Hamburg.

**Geld**

in jeder Höhe

auf Wechsel, auf Capitalien, auf Grundstücke beschafft unter soliden Bedingungen das landwirtschaftliche Bureau des Kaufmann **Körner**, Berlin, Friedrichstraße 145

Ein gebüter Satinweber wird gesucht Schützenstr. 25.

**Alle**

an Gicht und Rheumatismus Leidende finden Hilfe nur durch den

elektro-magnetischen Strom.

Nähere Auskunft für das für sich Interessirende in der Exped. d. Bl.

**Arbeiter**  
werden gegen hohes Lohn fortwährend angenommen im **Braunkohlen-Verkaufs-Comtoir**, Berliner Straße.

Die Zahlungen für die mir noch schuldenden Rechnungen erwarte ich binnen 4 Wochen.  
**Emanuel L. Cohn.**

**Im Ausverkauf**

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen die noch vorräthigen Bestände in fertiger Herren-Garderobe, Paletot- und Beinkleider-Stoffen und erlaube mir auf vortheilhafte Weihnachts-Einfäuse besonders aufmerksam zu machen.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit zu Ausverkaufspreisen nach wie vor ausgeführt.

**J. Horowitz am Markt.**

**LIEBIG'S  
Kumys-Extract**

heilt

nach dem Aussprache der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie bekannten und angewandten Mittel: Lungenschwind-sucht (selbst im vorgerückten Stadium), Taberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahitem Mercurialge-bräuch, Scorbüt, Hysterie und Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsweisung.

In Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch

das General-Depôt  
von Liebig's Kumys-Extract,  
Berlin, Gneisenau-Strasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle ange-wendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Beachtenswerth für die Herren

**Landwirthe !!!**

Breit-Dreschmaschinen, welche vollkommen gleiches Stroh liefern und mit 2 Pferden gut dreschen, sowie Lang-Dreschmaschinen, mit und ohne Patent-schlägen, werden nach bester Construk-tion gebaut durch den

Maschinenbauer **W. Prietz**  
in Gladisgorpe.

Eine Belohnung Demjenigen, wel-cher mir den Aufenthaltsort vom

**Ingenieur Meissner**,

Sohn des Herrn Pfarrer Meissner in Primkenau sicher angeben kann.

**Gustav Friebus.**

Mein in der Schweizerstraße gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 10 Zimmern, 4 Küchen, Boden und Keller-ruum, 12 massiven Holzställen und Waschküche, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Fleischermeister Exler.

Gr.-Lessen, den 28. October 1872.

**Carl Bothe.**

**Großer  
Uhren-Verkauf**

zu Grünberg.

Am Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. November sollen im Hotel zum „Deutschen Hause“, bei Herrn Schwoch, 1 Treppe, eine große Parthe, ca. 700 Stück abgezo-gene, gut gehende Uhren zu nachbe-nannten billigen Preisen verkauft wer-den: Wanduhren mit Porzellanziffer-blatt, Messingkette und Becker, à 1 Thlr., Hausuhren, auf Glocken schlagend, à 1 Thlr. 28 Sgr., 8 Tage gehende Wanduhren mit Ketten und Becker, à 2 Thlr. 25 Sgr., Rahmen-uhren, auf Feder schlagend, à 2 Thlr. 12 Sgr., Rahmenuhren, durch Feder-kraft gehend, mit Becker, à 3 Thlr. 12 Sgr., Kuckucksuhren, jede ganze und halbe Stunde rufend, à 3 Thlr. 20 Sgr., Regulateurs, 14 Tage gehend, mit Mahagonigehäuse, von 7 bis 13 Thlr., Taschenuhren mit Spindel-gang, von 2 Thlr. 12 Sgr., Cylinder- und Ancreuhren, von 6 bis 9 Thlr., Musikuuhren und Werke, von 4 bis 12 Thlr. Für das richtige Gehen wird 2 Jahre garantirt und werden die In-haber der bereits in früheren Jahren von mir gekauften Uhren die besten Zeugnisse aussstellen. Alte Uhren werden in Lanzsch angenommen.

**J. Schuster,**  
aus dem Schwarzwald.

Ein außergewöhnlich schöner großer **Bernhardi-ner Hund**, echte Race, ist zu verkaufen. Bu-erfragen in der Exped. d. Bl.

**Bauschutt**

kann abgeladen werden auf dem Grund-stücke der Grubengewerkschaft, neben dem Garten des Herrn Gastwirth Künzel.

**Im Königssaal.**  
Donnerstag den 7. November  
**I. Abonnements-Concert**

unter gefälliger Mitwirkung biesiger Dilettanten und der Solo-Kräfte des 59. Regiments. Anfang präc. 8 Uhr. Abonnements-Billets zu 3 Concerten à Person 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Levysohn und Weiß zu haben. Kassenpreis à 10 Sgr.

**Programm:**

- Sinfonia C-dur Op. 34 von Mozart.  
 a) Adagio, Allegro con spirito.  
 b) Andante.  
 c) Menuetto.  
 d) Presto.  
 1) Ouverture z. Op. „Tell“ von Rossini.  
 2) Solo für Trompete.  
 3) Geschichten a. d. Wiener Wald, Walzer von Strauss.  
 4) Fantasie-Caprice von Vieuxtemps.  
 5) Ouverture z. Op. „FraDiavolo“ v. Auber.

**F. Tröstler.**

Sonntag den 3. November  
**CONCERT und BALL.**  
Anf. 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.  
**H. Künzel.**

**Heider's Berg.**

Heute Sonntag Nachmittag sowie Dienstag Abend

**Flügel-Unterhaltung.**

**Schießhaus.**

Heute Sonntag

**Tanzmusik.**  
Jemm.

Sonntag den 3. d. M.  
**TANZMUSIK**  
bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag  
**Tanz-Musik**  
bei **E. Bürger.**

Verein „Mercur.“  
Montag den 4. November Abends  
8 Uhr im

**Ressourcen-Saale**

Vortrag des Herrn Dr. Nordtmeyer: „Entwickelungs-Geschichte des Erdkörpers.“

**Schuhmacher-Verein.**  
Montag den 4. Abends 7 Uhr Versammlung bei Gürschner.

**Der Vorstand.**

**Männer-Quartett.**  
Mittwoch den 6. November c. Uebungsstunde. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Dienstag 10 Uhr Lessener Jungbier bei **Wwe. Engel.**

**Kräńzchen-Verein.**  
Sonntag den 3. November  
**Abend-Unterhaltung**  
im Saale des „Deutschen Hauses.“

**Geräucherte**

**Heringe**  
bei **Ernst Kauschke.**

Sonntag frische  
**Aepfelförtchen**  
auf **Grünbergs-Höhe.**

**Amer. Chester-Käse,**

prim. Emmenth., Schweizer, ächt Limburger, Bayrischen u. Holmer Sahnen-Käse, sowie frische Sardines à l'huile, russ. Sardinen und Elbinger Neunaugen empfing und empfiehlt

**A. Krumnow.**

**Tischlergesellen,**

tüchtige Bau- und Möbelarbeiter, finden bei bohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**H. Werner,** Beuthen a/O.,  
Scharnstraße 108.

Guter 69r Wein à Liter 5 Sgr. bei **R. Knispel.**

68r Wein à Liter 6 Sgr. bei **W. Feindt,** Langegasse.

68r Weißw. à Liter 6½ Sgr. bei **Ernst Mühlle,** Breite Str.

Guter 68r Weißw. à Liter 6½ Sgr. beim **Bäcker Richter.**

Guten 68r Weißw. à Liter 6½ Sgr. bei **Ernst Sander,** Berliner Str.

68r Wein à Liter 6½ Sgr. bei **Wwe. Senftleben,** Silberberg.

68r Weiß-Wein à Liter 7 Sgr. bei **Wwe. Brück,** Freist. Str.

68r Weißwein à Liter 7 Sgr. bei **H. G. Koch.**

Guten 68r Weißw. à Liter 7 Sgr. bei **Eduard Pilz,** Kl. Kirchgasse.

Guter 68r Rothwein à Liter 7 Sgr. beim **Seifensieder Prieß.**

Weinausschank bei **Wittfrau Starck** 5 sg.

Wilh. Thomas, Lanzitzer Str., 5 sg.

Weichert, h. d. Burg, 68r 7 sg.

E. Lachmann 68r 8 sg.

Adolph Pilz, Grünstr., 68r 8 sg., à Lit. 7 sg.

Nippe am Markt 68r 8 sg., Montag frische Würstchen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.

Den 27. Septbr.: Bäckermstr. C. h. Bulpius in Sawade eine T., Maria Bertha Louise.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

— Den 30. Abtheilungs = Baumeister h. T. Hausding eine T., Alma Maria Gertrud. — Den 6. Oktbr.: Häusler J. C. h. Schirmer in Sawade eine T., Christiane Aug. — Den 14. Bahnhofs-Restaurateur G. W. Schneider eine T., Marie Emma Ida. — Häusler J. C. F. Kahl in Krampf eine T., Joh. Ernestine Pauline. — Den 16. Bauer J. W. Schwalm in Heinersdorf ein S., Friedr. Wilh. Oswald. — Kutschner J. A. F. Schulz in Heinersdorf ein S., Joh. Paul Heinrich. — Den 19. Tuchmacherges. G. W. Köhler ein S., Emil Gottlob. — Den 20. Maurerges. F. W. Sachs eine T., Ern. Bertha. — Den 21. Tischlerges. R. D. G. Sommer eine T., Emilie Auguste Emma.

**Getraute.**

Den 31. Oktbr.: Tischlerges. J. G. A. H. Kantel mit Igfr. Carol. Emilie Greiser. Bauerjohann F. G. Nischalk aus Lanzisk mit Igfr. Carol. Schirmer in Sawade. — Maurergeselle J. A. Scheibner in Krampf mit Auguste Theresia Mampel.

**Gestorbene.**

Den 25. Oktbr.: Des Conditor W. h. A. Seimert Sohn, Carl Otto, 13 T. (Entkräftung). — Den 27. Des Conditor F. R. Pilz Chef, Emma Pauline Ernestine geb. Schüller, 53 J. 5 M. 26 T. (Darmblutung). — Den 28. Des Maurerges. A. J. G. Schulz Chefrau, Auguste Emilie geb. Tieze, 28 J. 9 M. 6 T. (Lungen-schwindsucht).

**Die Blüte der Preslau-Freiburger Eisenbahn**

treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg

um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)

” 1 ” 17 ” Nachm.

” 6 ” 39 ” Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 9 Uhr 35 Min. Vorn.

” 1 ” 18 ” Mittags.

” 7 ” 43 ” Abends.

Ausserdem geht ein Localzug

um 4 Uhr 9 Min.

von hier nach Rothenburg.

**Personen-Posten.**

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von „ 8 “ 40 Min. Vorm.

**Fonds- und Produktien-Bericht.**

Berlin, 1. November.

Nordd. Bundes-Anl. 100 1/8 G. — Consolidierte Staats-Anl. 1023/4 — 7/8 bez. — Preuß. 4 1/2 proc. Freiw. Anl. 102 1/2 G. — Preuß. 4 1/2 proc. Anleihe 96 bez. — Staats-Schuldscheine 89 1/4 bez. — Prämien-Anleihe 124 1/2 B. — Schlesische 3 1/2 proc. Pfandschreie — — Schles. Rentenbr. 95 G. — Posensche Rentenbriefe 94 1/4 bez. — Freiburger 4 1/2 proc. Prior. G. — Schles. Tuchfabrik 122 bez. G. — Niederschl. Caisseverein 127 B. — Louisdor 110 3/4 G.

Berlin, 1. November. Weizen loco 72 — 92 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 53 — 60 1/2 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 48 — 60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 40 — 50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 15 1/2 Thlr. — Leinöl loco 26 5/6 Thlr. — Spiritus loco ohne Fass 18 Thlr. 13 — 11 Sgr. bez.

Discount der Preußischen Bank 50%.

Nach pr.	Jülichau,		Sorau, 1. Nov.	
	Maß und Gewicht	Höchst. Pr.		
pr. Schfl.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	
Weizen ..	3 20	—	3 18	—
Roggen ..	2 16	—	2 14	—
Gerste ...	2	—	1 25	—
Hafer ...	1 5	—	1 3	—
Erbse ..	2 5	—	2 3	—
Hirse ...	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	13
Heu, Gr.	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, V.	—	—	—	29

(Hierzu eine Beilage.)

# Sonntags-Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 88.

## Der Findling.

Novelle von J. B.

(Fortsetzung.)

Das kleine Zimmerchen enthielt das Bett nebst mehreren Schränken, wovon einer Glasfenster hatte und einen Inhalt zeigte, der an diesem Orte auffallend erscheinen mußte: Reihen von Büchern nämlich in sauberen Einbänden. An den Fenstern hinter den Gardinen standen viele wohlgepflegte Topfgewächse, und wenn man hinausblickte, so konnte man unter dem Fenster das lieblichste Blumenbeet in voller Pracht erblicken.

Alles war heiter und freundlich in dem kleinen Raum; selbst das Bett, das weiß bezogen einen bleichen Kranken enthielt, bezeugte die Reinlichkeit und Sorglichkeit der Hausbewohner. In diesem Augenblick war der Kranke wenigstens schmerzensfrei, denn er lag, die abgezehrten Hände über der Decke gefaltet und schlief. Es war ein schon besahrter Mann und obwohl er lag, obwohl er keine andern sichtbaren Kleidungsstücke an hatte, als ein weißes Ramisol, so sah man doch selbst jetzt, daß er ein alter Soldat sei. Sein grauer, aufwärts gekrümmter Schnurrbart, sein kurz geschnittenes Haar, eine Narbe über Wange und Stirn zeigten es deutlich. Es war Bernhard Adler, der Feuerwärter auf Rixhöft, und er verwaltete das Amt, das ihm als die Civilversorgung eines Unteroffiziers nach zwölfjährigem Militärdienst gegeben war, jetzt bereits seit zwanzig Jahren. — Mutter Sophie Adler war vor Zeiten eine gesuchte Schneiderin in Danzig, und der Pionier-Unteroffizier Adler durch manches Jahr ihr Liebster gewesen. Er erhielt die Feuerwärterstelle in Rixhöft durch ihre trefflichen Connexionen, denn sie schneiderte bei allen Vornehmen Danzigs, sowohl bei den preußischen Herrschaften (wie man zur Zeit die Beamten und das Militär nannte), als auch bei den Danzighern, und es war besonders der Herr Commerzienrath von Wilhelmsdorf, der viel für den Adler that und sprach, und als dieser nun die Bestallung erhalten, da that man in der Wilhelmsdorfschen Familie noch mehr für das Brautpaar, denn Sophie war sehr beliebt gewesen bei den alten und jungen Herrschaften, und die Patriziersfamilien Danzigs waren und sind ein Geschlecht, das seine Ehre und Freude im Wohlthun findet. Die Hochzeit sogar richtete die Frau Commerzienrathin ihr aus, und der Herr von Wilhelmsdorf, d. h. der jüngste Sohn, der Theilnehmer des Geschäfts und Disponent der Firma, tanzte mit der Braut den Ehrentanz.

Es war ein schöner vergnügter Tag und tausend und tausend Mal dachten die Eheleute mit dankerfüllten Herzen ihrer glückigen Wohlthäter, am meisten aber, als einige Jahre nach ihrer Verheirathung sich das Gerücht selbst bis nach Rixhöft verbreitete, daß das große Wilhelmsdorfsche Vermögen durch unglückliche Speculationen, durch das Scheitern mehrerer Schiffe, durch den Bankrott eines Londoner Geschäftsfreundes ganz oder doch fast ganz verloren gegangen. — Der alte Commerzienrath überlebte den Niedergang seines Hauses nicht; er starb und seine Gattin folgte ihm nach wenigen Tagen. — Sein Sohn kämpfte wie ein Ehrenmann gegen das Verderben und doch würden alle seine Mühen, alle seine Opfer nicht ausreichend gewesen sein, die Schande eines Bankrottes fern zu halten von der alten ehrenwerthen Firma, wenn nicht Einer, an den seit Jahren Niemand mehr dachte, plötzlich helfend eingeschritten wäre.

Commerzienrath Wilhelmsdorf hatte nämlich noch einen ältern Sohn aus erster Ehe, einen Bagabunden und Träumer, den die ehrbaren Geschäfte des Handels anekelten, der auf

Gottes Welt zu nichts Lust hatte, als zum Herumfahren aus einem Erdtheile in den andern. Eine Zeit lang hatte er als Reisender für das Haus seines Vaters gearbeitet. Da war denn kein Winkel Europas von ihm unbefreit geblieben. In London hatte er fast ein Jahr lang gelebt, und von dort kam er zurück, krank und trüb, ein ganz veränderter Mensch. Der alte Commerzienrath hielt viel auf diesen Sohn. Er ist zwar kein Kaufmann, mein Adolph, pflegte er zu sagen, aber solche Leute, wie er, sind es, die dem Handel die Thore öffnen und für die Gewerbe neue Mittel und Wege finden, und so überließ er ihn bald nach seiner Rückkehr von London seinen eignen Neigungen, stellte ihm sein mütterliches, nicht unbedeutendes Vermögen sicher, und gab ihm seinen väterlichen Segen, als er den Entschluß aussprach, sich einer gelehrtene Gesellschaft anzuschließen, die das Innere von Afrika bereiste. Später ging Adolph von Wilhelmsdorf nach den Sandwichinseln, war mehrere Jahre in Amerika und erfuhr in Boston den Tod seines Vaters und den schlechten Zustand des väterlichen Geschäfts. Damals schon war er ein Mann mit silberweißem Haar; sein Gesicht hatte vielleicht die tropische Sonne, vielleicht ein anderer Grund früh gealtert; sein Herz aber war in allen Ländern der Welt das gleiche, edle, kindgute geblieben, und so schrieb er denn eine Vollmacht für seinen Bruder, um diesen in den Besitz seines Vermögens zu setzen und fügte einen Brief hinzu, aus dem wir hier folgende Stelle einschalten.

„Denke aber nur nicht, mein theurer Georg, daß ich Dir ein besonderes Opfer bringe. Die Ehre unsers Namens kann Dir nicht theurer sein als mir, und für diese würde ich thun, was ich vermag. Geldopfer sind aber für einen einsam lebenden Menschen von meinen einfachen Gewohnheiten keine Opfer; ich bedarf, um zu leben, sehr wenig, und wenn Du mir ein Jahrgehd von fünfhundert Thalern giebst, so lange ich lebe, so kannst Du glauben, daß Du mir noch einen Dienst erweistest, denn Du überhebst mich mancher Mühen, die mit der Verwaltung eines Capitals nur einmal verknüpft sind. Im Besitze dieser Rente bin ich immer noch ein reicher Mann, denn ich habe mehr, als ich brauche. Meine Neisemanie ist vorüber, ich bin müde, ich habe den Erdball nach allen Richtungen durchzogen und Eines gefunden, daß mich jetzt auch den beschränktesten Raum lieben lehrt: Gott ist überall gleich groß in seinen Werken. Wo ich auch leben werde, meine Liebe für die Natur wird überall Befriedigung finden. — Meine Schätze — Naturaliensammlungen von hohem Werthe zwar für den Gelehrten, werden doch die Nachsucht wenig reizen; für meine Bücher, meine einfache Kleidung und meine noch einfacheren Nahrungen werde ich überall und immer genug besitzen, selbst wenn ich jetzt im vorgerückten Alter noch auf mich selbst und den Ertrag meiner Arbeit angewiesen würde, und die herzliche Freunde Dir helfen zu können, wird immer und unter allen Umständen voller Erfolg sein für ein Vermögen, das ich nun schon lange genug benutzt habe. Wenn ich sterbe, bist Du ja ohnedies mein Erbe, Du oder Deine Kinder, weiß ich doch nicht einmal, wie viele Du hast. — Grüße sie wie Deine Gattin herzlich und verwandtschaftlich von mir, und behalte in gutem Andenken Deinen treuen Bruder

Adolph v. Wilhelmsdorf.“

Das waren jetzt vielleicht funfzehn Jahre her, seitdem war das Haus Wilhelmsdorf in Danzig in den besten Verhältnissen, der Chef desselben hatte bereits seinen ältesten Sohn als Associé angenommen, und Vater und Sohn erfreuten sich der Achtung aller ihrer Mitbürger.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

— Anlässlich unserer kürzlichen Mittheilung der größten Städte des deutschen Reiches nach der Einwohnerzahl gerechnet, erhalten wir die nachstehende Aufstellung, die weit vollständiger als die frühere ist:

Berlin	828,413	Elbersfeld	66,000
Hamburg	235,365	Düsseldorf	64,000
Breslau	207,901	Chemnitz	68,200
Dresden	177,095	Braunschweig	57,380
München	169,478	Crefeld	54,000
Cöln	129,334	Meß	57,000
Königsberg	113,200	Posen	56,932
Hannover m. Linden	106,520	Halle a. S.	52,408
Leipzig	105,575	Essen	51,246
Danzig	90,000	Augsburg	50,451
Stuttgart	91,600	Mainz	47,731
Frankfurt a. M.	90,748	Potsdam	47,490
Straßburg	85,529	Stralsund	44,348
Magdeburg	84,400	Dortmund	44,250
Bremen	82,990	Erfurt	43,616
Nürnberg	81,707	Görlitz	42,732
Stettin	76,154	Frankfurt a. O.	41,000
Barmen	75,074	Würzburg	41,082
Altona	73,864	Lübeck	37,000
Aachen	73,722		

Berlin. [Ein schlechter Scherz.] In der Fehrbellinerstraße, berichtet die „Tribüne“, wohnt ein junger Kammermüller, der um die Außenwelt sich wenig kümmert, still und friedlich seinen Studien und seinem Berufe obliegt. Nur selten kommt es vor, daß an der Thür des jungen Musikers geläutet wird und Einlaß begehrts; um so mehr mußte es daher ihn und seine Wirthsleute überraschen, als am Freitag früh die stille Klausur von Einlaß Begehrenden fast gefürchtet wurde. Es kamen nach und nach gegen zwanzig Kleiderhändler, um alte Sachen zu kaufen; sie hatten sämmtlich Briefe per Stadtpost erhalten, worin sie aufgesondert wurden, den Musiker um genannte Zeit zu besuchen, da er seine abgelegte Garderothe verkaufen wolle. Der Lebhafte wußte kein Wort von den Briefen und wies natürlich Alles ab; die Situation wurde aber noch ärger, denn es kamen schließlich Torffrauen und auch Holzabträger, die auf unten haltende, mit Holz, Torf und Kohlen beladene Wagen wiesen und bei dem Musiker anfragten, wo sie das von ihm brieftlich bestellte Brennmaterial abladen sollten. Es sammelte sich eine Menge Menschen auf Treppen und Flur, und obgleich der also heimgesuchte Virtuos hoch und heilig beliebte, keinen der Briefe geschrieben zu haben, so machten dennoch die Torffrauen, Kleiderhändler &c. einen Heidenlärm, sodas schließlich Polizei requirirt werden mußte, die dem Scandal ein Ende mache. Jedenfalls hatte sich irgend ein Bekannter des Kammermüllers einen schlechten Witz gemacht, der übrigens schlimme Folgen haben könnte, wenn man seine Adresse ermittelte.

— In der Hauptstadt Mexiko's duellirten sich kürzlich zwei Frauen, die einen und denselben Mann, einen Sergeanten in der Armee, liebten, aus Eifersucht. Eine war mit einem ordentlichen Dolch, die andere mit einem Dolch aus Horn bewaffnet. Der Zweikampf fand nach allen Regeln des Ehren-Codex statt und zwei andere Frauen fungirten als Secundanten. Die Frau mit dem hornenen Dolche tödete ihre Gegnerin. Die herbeigerufene Polizei arretirte die Mörderin wie die Secundantinnen.

— Klug und weise. Ein Kaufmann kommt mit einem Ballen Angora-Wolle nach einem sächsischen Steueramte, um die Waare zu versteuern. Der Expedient fragt ihn: „Ist Sie das animalische oder vegetabilische Wolle?“ — „Das ist Angorawolle“, sagt ruhig der Kaufmann. — „Na, denn warten Sie mal hier ein bißchen, denn muß ich Sie über den Herrn Inspektor fragen.“ Damit läßt er den Kaufmann im Zimmer warten. Der Inspektor weiß die Frage auch nicht zu beantworten und geht zum Direktor, welcher gleichfalls keine Auskunft geben kann, und es werden zwei Boten ausgeschickt, der eine zum Direktor des zoologischen und der

andere zum Direktor des botanischen Gartens. Endlich wird "dem Kaufmann die Zeit zu lang, er springt auf, geht auf die inzwischen eingetretenen Herren, welche unschlüssig hins und herreden, los und fragt, ob er noch nicht bald abgefertigt werden könnte. Da dreht sich der Expedient um und sagt ganz ruhig: „Seien Sie, liebes Herrchen, auf Sie hat ja das gar keine Veranlassung, wir wollten bloß wissen, ob das animalische oder vegetabilische Wolle ist; der Steuersatz ist derselbe.“

## Literarisches.

Die Presse Deutschlands hat vielfach zu interessanten Vergleichungen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nordamerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrierten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein.

Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube“ ein mit 310,000 Abonnenten bei zwanzigjährigem Bestehen, den zweiten die in elf Sprachen erscheinende „Modenwelt“ mit 165,000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur achtjährigem Bestehen. Der dritte und vierter Platz gebührt „Neben Land und Meer“ mit 150,000 Abonnenten bei vierzehnjährigem und dem „Bazar“, der wie die „Modenwelt“ gleichfalls in vielen Sprachen erscheint, mit 140,000 Abonnenten bei achtzehnjährigem Bestehen. Sodann folgen das „Daheim“, welches seinen achten Jahrgang beendet, mit 80,000 Abonnenten und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrierte Zeitung“, die, wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet.

Sezen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflagen in Beziehung, so ergiebt sich für jedes Jahr ein Zuwachs an Abonnenten:

- |                              |        |
|------------------------------|--------|
| 1) auf die „Modenwelt“       | 23,571 |
| 2) auf die „Gartenlaube“     | 15,500 |
| 3) auf „Neben Land und Meer“ | 10,714 |
| 4) auf das „Daheim“          | 10,000 |
| 5) auf den „Bazar“           | 7,777  |

Im Ganzen betrachtet, hat die deutsche Journalistik, was die illustrierten Blätter betrifft, sich jedenfalls weit über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. In Deutschland selbst aber nimmt die Modenwelt, welche an Abonnentenzahl den zweiten Rang erwarb, an Abonnentenzuwachs jetzt unter allen Zeitschriften den ersten ein. (Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.)

— Reichhaltiger, als jemals früher, erscheint in diesem Jahre der allbekannte Volkskalender von Karl Steffens, vom Volke, das ihn nun seit mehr als dreißig Jahren liest und liest, kurzweg „der alte Steffens“ genannt. Unter den Novellen bringt er oben ein Meisterstück von Paul Heyse: „Er soll dein Herr sein“, ferner die letzte Novelle des unvergesslichen Volkschriftstellers Friedrich Gerstäcker, ein fein und anschaulich ausgeführtes Bild aus Straßburgs Vergangenheit von Julius Rodenberg, eine höchst ergreifende Episode aus der Schreckenszeit von George Hiltl, eine witzsprühende Humoreske von dem Wespen-Redakteur Julius Stettenheim, anmutige Geschichten und Skizzen von C. von Dinklage, Herrmann Grieben, Reminiscenzen aus dem Kriegs-Jahre von H. von Dewald, reizende Gedichte von Hermann Kletke, Artikel aus den verschiedenen Gebieten des Wissens von den Doctoren Lewinstein, Russ und Jacobsen, eine vollständige Uebersicht der weltgeschichtlichen Ereignisse des Jahres 1872, Rezepte für die Hauswirthschaft, eine Chronik der Erfindungen, &c. &c. Rechnet man zu dieser Fülle von gediegenster Unterhaltung und Belehrung noch den Bilderschmuck des Kalenders, welcher aus acht prachtvollen Stahlstichen und vier künstlerisch vollendeten Holzschnitten besteht, so wird man nicht fehlgreifen, wenn man dem „alten Steffens“ auch für seinen neuen (34.) Jahrgang einen weiten, stets wachsenden Leserkreis vorausagt!